

INHALT

Vorwort zur zweiten Auflage	9
Vorwort zur ersten Auflage	10

Erster Teil

Schädliche Auswirkungen der mütterlichen Deprivation	
1 Ursachen seelischer Störungen	15
2 Übersicht der Nachweise von Deprivationsfolgen	
I: Direktuntersuchungen	21
3 Übersicht der Nachweise von Deprivationsfolgen	
II: Retrospektive Untersuchungen und Entwicklungs-	
untersuchungen	44
4 Zwischenbilanz	68
5 Theoretische Fragen	76
6 Erforschung der Deprivationsfolgen	86

Zweiter Teil

Verhütung der mütterlichen Deprivation

7 Die Rolle der Familie	95
8 Ursachen für den Ausfall der Familie in westlichen	
Ländern, unter besonderer Berücksichtigung psycho-	
pathologischer Faktoren	102
9 Verhütung des Ausfalls der Familie	118
10 Uneheliche Geburt und Deprivation	131
11 Ersatzfamilien I. Adoption	143
12 Ersatzfamilien II. Pflegestellen	154
13 Heimunterbringung	182
14 Betreuung fehlangepaßter und kranker Kinder	195
15 Verwaltung der Kinderfürsorge und Forschungspro-	
bleme	211
Schlußbetrachtung	220

Anhang

1 Verschiedene retrospektive Untersuchungen über den	
Zusammenhang von Geisteskrankheit und Deprivation	
bzw. Familienzerrüttung	225
2 Unterschiedliche Ergebnisse beim Rorschachtest von	
Heimkindern und anderen Kindern	232

3	Anmerkung zu Goldfarbs Untersuchung der sozialen Anpassung in Abhängigkeit vom Alter beim Zeitpunkt der Heimunterbringung	236
4	Anmerkung zu Statistiken über die Ursachen von außerfamiliärer Fürsorge für Kinder	237
	Bibliographie	242
	Namen- und Sachregister	248

TABELLEN

I.	Schädigungen von Heimkindern in der Reihenfolge ihres Auftretens (Gesell & Amatruda)	24
II.	Durchschnittlicher EQ von Kindern zu Beginn und Ende des ersten Lebensjahres unter Berücksichtigung ihrer Herkunft und Erlebniswelt (Spitz)	25
III.	Vergleich der EQs und IQs von Heim- und Familienkindern im Alter von 1-4 Jahren	28
IV.	Häufigkeitsverteilung von früher Trennung und Gefühlskälte bei einer Gruppe von Dieben im Vergleich zu Trennungserfahrungen bei einer Kontrollgruppe emotional gestörter Kinder, die keine Diebe sind (nach Bowlby)	49
V.	Schlechte Erbanlagen bei einer Gruppe von Dieben und einer Kontrollgruppe emotional gestörter Kinder, die keine Diebe sind (nach Bowlby)	50
VI.	Unterschiede zwischen Kindern, die ihre ersten drei Lebensjahre im Heim verbracht hatten, und einer Kontrollgruppe, die nicht im Heim war (nach Goldfarb)	55
VII.	Häufigkeit von Problemen bei Kindern, die die ersten drei Lebensjahre im Heim lebten, und bei einer Kontrollgruppe, die nicht im Heim war (nach Goldfarb)	56
VIII.	Vergleich der sozialen Anpassung von Kindern, die fünf oder mehr Jahre im Heim waren, und von einer Kontrollgruppe ohne Heimfürsorge (nach Theis)	59
IX.	Verteilung der Werte sozialer Reife (nach Bodman)	61

X.	Behandlungserfolge bei kriminellen Mädchen im Verhältnis zu frühen Familienerfahrungen (nach Powdermaker & Mitarb.)	74
XI.	Kindheitsumstände der Eltern fürsorgebedürftiger Kinder (in den Heimen von Dr. Barnardo)	112
XII.	Auftreten von Fehlanpassung in Abhängigkeit von dem Alter, in dem das uneheliche Kind dauerhaft in einer Familie untergebracht wird (nach der Toronto-Studie)	138
XIII.	Häufigkeit positiver Einstellung bei Eltern von Adoptivkindern, die vier Jahre und älter sind (nach Michaels & Brenner)	152
XIV.	Verhalten von 100 Kindern nach Wechsel der Pflegefamilie mit und ohne Kontakte zur vorhergehenden Pflegestelle (nach Cowan & Stout)	159
XV.	Verhalten von 30 Kindern a) nach Wechsel der Familie, aber mit weiterem Kontakt, b) nach Wechsel und Abbruch aller Kontakte (nach Cowan & Stout)	160
XVI.	Erfolg und Mißerfolg von Pflegestellen je nach Einstellung der Eltern und Kinder (nach Malone)	168
XVII.	Vergleich der sozialen Anpassung von Erwachsenen die als Kinder, nicht bei ihren Eltern aufgewachsen sind, je nach den elterlichen Charaktereigenschaften (nach Theis)	173
XVIII.	Vergleich der Anpassung und Fehlanpassung von Pflegekindern je nach ihren Erbanlagen (nach Healy & Mitarb.)	174
XIX.	Häufigkeit zerrütteter Familienverhältnisse bei Patienten, die unter verschiedenen neurotischen Störungen leiden	230
XX.	Unterschiedliche Ergebnisse des Rorschachtests bei Heimkindern, die die ersten drei Lebensjahre im Heim waren, und einer Kontrollgruppe (nach Goldfarb)	233
XXI.	Ursachen für die Deprivation von Kindern von normalem Familienleben	238